



**Hannes Rockenbauch**, Stadtrat (Parteiloses Bündnis SÖS),  
Kandidat bei der Wahl zum Oberbürgermeister

**Nach-Denk-Zettel Nr.**

**3**

## 4 Punkte für eine ökologische Stadtentwicklung

Mein Traum ist eine Stadt ohne Ausbeutung von Mensch und Natur. In den vergangenen acht Jahren als Stadtrat habe ich zusammen mit den Bürgerinitiativen, z. B. dem Klima- und Umweltbündnis Stuttgart (KUS), viele Vorschläge in den Gemeinderat eingebracht, wie die Energiewende und eine ökologische Stadtentwicklung verwirklicht werden können. Denn uns läuft die Zeit davon:

Der Klimawandel schreitet ungebremst voran. Der globale CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist 2011 auf den Rekordwert von 31,6 Mrd. Tonnen gestiegen – 3,2 Prozent mehr als 2010. Nach Angaben der Internationalen Energie-Agentur (IEA) würde dieses Szenario langfristig zu einer Erderwärmung um sechs Grad führen. Zwei Grad globale Erwärmung wären gerade noch verträglich, um große Umweltkatastrophen zu verhindern.

Auch Stuttgart ist an seinen eigenen Klimaschutzziele dramatisch gescheitert, weil die Gemeinderatsmehrheit viel geduldiges Papier entwickelt, aber keine engagierten Schritte beschlossen hat. Bis 2005 wollte die Stadt ursprünglich 30 Prozent CO<sub>2</sub> einsparen. Bis 2010 schaffte sie gerade einmal 12 Prozent. Beim städtischen Verkehr stiegen die Emissionen seit 1990 sogar an.

Die Industrielobbyisten und Spekulanten stoßen im Rathaus auf offene Ohren, denn dort ist die Logik „Höher! schneller! weiter!“ immer noch mehrheitsfähig. Deshalb werden immer neue Großprojekte hochgezogen, ohne Rücksicht auf die Folgen für Umwelt, Gesundheit und Lebensqualität. Es zählt nur der (kurzfristige) Gewinn. Wir Bürger wollen aber nicht, dass unsere Gegenwart und Zukunft von diesen Profitinteressen bestimmt wird. Einen Richtungswechsel in der Politik kann nur eine Bewegung selbstbewusster Bürgerinnen und Bürger herbeiführen. Die Zeit ist reif für einen Wechsel!

Die folgenden vier Punkte sind meine Vorschläge, wie man Stuttgart nachhaltiger gestalten kann. Sie sind ein Diskussionsangebot an alle Stuttgarter/-innen:

### 1. Energiesparen in Stuttgart

In Stuttgart fehlt ein ambitioniertes Energie- und Klimaschutzkonzept. Mein Ziel ist, die Stadt bis zum Jahr 2050 klimaneutral umzugestalten, den Energiebedarf der Stadt deutlich zu reduzieren und ihn vollständig mit erneuerbaren Energien aus Anlagen in Stuttgart und der Region zu decken.



**Das ist zu tun:** Die Experten der Stadt haben mit dem SEE-Projekt viele Maßnahmen aufgezeigt, mit deren Hilfe man Stuttgart nachhaltiger machen kann. Die vorhandene Kompetenz in unserer Verwaltung, unseren Betrieben und in der Bevölkerung muss endlich genutzt werden.

Ich will mit einem städtischen Energieeinspar-Programm (Contracting) beim Wohnraum – in den Büros, der Verwaltung und im Gewerbe – den Einsatz fossiler Energie drastisch senken. Da die Stadt die Sanierungslasten schultert, kann damit insbesondere einkommensschwachen Menschen, die nach einer energetischen Sanierung ihre Miete nicht mehr bezahlen könnten, effektiv geholfen werden. Ein Großteil der Gebäude ist ohne Energiestandard errichtet worden, die Quote energetischer Sanierung liegt bei unter einem Prozent pro Jahr! Hier muss dringend gehandelt werden. Beim Neubau von Immobilien brauchen wir den Null-Energie-Standard als Vorgabe.

### 2. 100-prozentige kommunale Stadtwerke

Eine echte Energiewende erfordert den Wechsel zu 100 Prozent Erneuerbare Energien. Der Atom- und Kohlekonzern EnBW hat das bisher sträflich vernachlässigt. Dieser profitorientierte Energiemonopolist hat kein Interesse an Energieeinsparung und ökologischer Energieerzeugung. Nur mit Konzern unabhängigen, kommunalen Stadtwerken gewinnt die Stadt ihre Gestaltungskraft zurück! Dass CDU, GRÜNE, SPD, FDP und Freie Wähler 2002 die Stadtwerke und die Wasserversorgung privatisiert haben, war ein historischer Fehler, der jetzt auf Druck der Bürger korrigiert werden kann.

**Meine Vorstellungen zur Energiewende:** Die Energiewende ist Chefsache und darf nicht an Ressort-Egoisten der einzelnen Ämter scheitern. Gemeinsam mit einer „Stabsstelle Energiewende“ werde ich diesen Prozess persönlich koordinieren.



Kommunale Stadtwerke mit eigenem Netzbetrieb machen die Stadt unabhängig von den Konzernen und erzeugen umweltschonend Energie und Wärme, z. B. aus Windkraft in der Region und Solaranlagen auf Stuttgarter Dächern. Das schafft Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort. Zudem bleiben die Gewinne im Stadthaushalt und können so für Kitas, Kultur oder besseren Nahverkehr genutzt werden. Auch die Wasserversorgung muss wieder unter kommunale Kontrolle kommen. Denn Wasser ist keine Ware, sondern ein Lebensmittel.

Ich will einen Energie-Beirat aus den Bürgerinitiativen berufen, damit das Know-How der engagierten Bürger einfließen kann.

### 3. Eine echte Verkehrswende ist möglich

Zu viele fahrende und stehende Autos belasten unsere Stadt. Ca. 600 PKW kommen auf 1.000 Einwohner, das ist mehr als ein PKW je Wohnung. Hinzu kommen über 212.000 Pendler aus den Landkreisen. Durch Straßen- und Tunnelneubauten wird die hohe PKW-Quote verfestigt.

Die Verkehrsströme müssen in umweltverträgliche Bahnen gelenkt werden! Wir müssen Stuttgart 21 verhindern, weil es den Ausbau des Schienenverkehrs auf Jahrzehnte blockiert, noch mehr Autos in die Stadt bringt und ein wertvolles Kaltluftzufuhr- und -entstehungsgebiet versiegelt, in dem darüber hinaus viele seltene Arten zuhause sind. Die großen Probleme mit Feinstaub-, Stickoxid-, Lärm- und CO<sub>2</sub>-Belastung erfordern ein ambitioniertes Gesamtkonzept.

**Mein Ansatz ist:** Der öffentliche Personen-, Fuß- und Radverkehr muss deutlich stärker gefördert werden. Ich wünsche mir eine Stadt mit vielen Wiesen und Bäumen, die die Lebens- und Aufenthaltsqualität steigern. Dazu müssen Straßen zurückgebaut und das Tempo reduziert werden. Bei allen Gemeindestraßen will ich als ersten Schritt eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h einführen.

Der öffentliche Nahverkehr muss zügig ausgebaut und mit anderen Formen umweltschonender Mobilität wie Car-Sharing oder Leihfahrrad verknüpft werden. Deshalb fordere ich eine kommunale Mobilitätskarte mit einem unkomplizierten und einheitlichen Zugang zu allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Aus sozialen und ökologischen Gründen ist mein Ziel ein kostenloser Nahverkehr, finanziert durch eine PKW-Maut und eine Nahverkehrsabgabe der Unternehmen. Unter der Woche sollte es einen nächtlichen Grundtakt bei den Bussen und Bahnen der SSB geben und während der Hauptverkehrszeit kürzere Taktzeiten. Wohnquartiere müssen systematisch autofrei entwickelt werden und die Grundversorgung vor Ort sichergestellt sein. Die Modernisierung des Kopfbahnhofes, also K 21, ermöglicht einen integralen Taktfahrplan nach Schweizer Vorbild und damit die Grundlage für eine deutliche Verbesserung des Regional- und Nahverkehrs.

### 4. Den Flächenfraß stoppen, soziale Bodenpolitik verwirklichen

Die täglich in Deutschland zugebaute oder geteerte Fläche liegt bei etwa 100 Hektar pro Tag. Das entspricht im Jahr

etwa zwei Dritteln der Bodenseefläche. In Stuttgart konzentriert man sich zwar auf die Innenentwicklung, trotzdem läuft vieles falsch.

Die Balance zwischen Naturschutz und Siedlungsstruktur muss Maßstab der Planung sein, damit wir unseren Kindern eine gesunde Lebensgrundlage hinterlassen. Frischluftschneisen dürfen nicht bebaut werden, hochwertige Böden müssen geschützt bleiben. Anstatt großer Bürotürme und Konsumtempel wie ECE, Gerber- oder das Karlsplatz-Quartier, die bekanntlich hohe Büroerstände mit sich bringen, werde ich mich für kleine parzellierte Grundstückseinheiten einsetzen, die eine hohe soziale und funktionale Durchmischung sicherstellen. Flächen für das Gemeinwesen wie Kitas müssen – genauso wie Freiräume für Kultur – immer mitgeplant werden. Die klimarelevanten Innenhöfe, die auch Spiel- und Begegnungsorte sind, müssen durch das Baurecht geschützt werden.

Damit die preistreibende Spekulationsspirale beim Boden gestoppt wird, will ich systematisch Grundstücke zurückkaufen und nur noch über Erbbau verpachten. Die Anwohner sollen ein großes Mitspracherecht bei der Nutzung und Bebauung eingeräumt bekommen.

Ein gesundes Wohnumfeld insbesondere für Kinder ist mir sehr wichtig, deshalb setze ich mich für eine Reduzierung der Lärm- und Abgasbelastung und für ein Mobilfunk-Vorsorgekonzept zur Reduzierung der Strahlenbelastung ein. Der Vernachlässigung öffentlicher Grünflächen will ich durch „urban gardening“ (öffentlicher Gartenbau durch die Bürger selbst) entgegenwirken.

**Haben auch Sie Ideen, wie man Stuttgart nachhaltiger gestalten kann? Dann schreiben Sie mir unter:**  
[info@meinobkandidat.de](mailto:info@meinobkandidat.de)

### Wählen Sie einen OB, der unabhängig von Wirtschaftsinteressen handelt

Wir haben nur eine Erde. Wir haben eine Verantwortung für unsere Kinder. Deshalb können wir nicht weiterwirtschaften und weiterbauen mit den Konzepten des letzten Jahrhunderts.

Ein OB sollte sich weder von der Bahn, noch von den Energie-, Industrie-, Immobilien- oder Bank-Konzernen in seinen Entscheidungen dominieren lassen, sondern ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtet sein. Dazu braucht es neue Ideen – und auch neue, junge Politiker mit Erfahrung, aber auch Visionen.

### SÖS-Spendenkonto für unsere Wahlkampagne:

KTO: 68 998 702 · BLZ: 430 609 67 · GLS Bank

Stichwort: Hannes Rockenbauch

Oder online über die Homepage:

[www.rockenbauch.de](http://www.rockenbauch.de)



**Hannes Rockenbauch denkt nach über die Zukunft unserer Stadt und bittet Sie um Ihre Meinung und Vorschläge.**

Schreiben Sie an: [info@meinobkandidat.de](mailto:info@meinobkandidat.de)

Weitere Nach-Denk-Zettel auf [www.rockenbauch.de](http://www.rockenbauch.de)